



Akademischer Alpenclub Bern

97. Jahresbericht

1. November 2001
bis 31. Oktober 2002

Wir sind die Profis für die

Gestaltung

Ihrer Werbung! Mit viel Kreativität und Leidenschaft widmen wir uns der Umsetzung Ihrer Ideen.

den
Druck . . .

Ihrer Werbung! Mit viel Sorgfalt und nach **ökologischen** Kriterien produzieren wir termingerecht für Sie. Schauen Sie bei uns rein!



Druckform Gartenstrasse 10 3125 Toffen
Telefon 031 819 90 20 Fax 031 819 90 21
info@druckform.ch www.Leidenschaft.ch



Akademischer Alpenclub Bern

97. Jahresbericht

1. November 2001
bis 31. Oktober 2002

Vorstand (Stand 1. 11. 2002)

Präsident:	Klaus Kammer klaus.kammer@buwal.admin.ch	p 031 305 52 01 g 031 323 03 10
Aktuarin:	Andrea C. Neiger acneiger@tiscali.ch	p 031 301 97 11
Kassier:	Paul Rufer	p 031 352 92 72 g 031 352 84 44
Hüttenchef:	Christoph Blum christoph.blum@dplanet.ch	p 062 923 26 80 g 062 923 15 23
Kursverantwortlicher:	Kurt Schnider schnider.kurt@bluewin.ch	p 031 721 46 40
Beisitzer:	Manuel Vogler manuel.vogler@gs-uvek.admin.ch	p 031 972 16 39 g 031 322 87 93
	Peter Schürch	p 031 951 21 50
Altpräsidentin:	Monique Walter m.walter@bfu.ch	p 031 302 09 85 g 031 390 21 63

Rechnungsrevisoren

Manfred Heini	p 031 302 14 57
Matthias Jungck	p 031 971 87 21

Hüttenwarte

Bietschhornhütte:	Anni Imstepf, Obergesch 3942 Niedergesteln	027 934 22 81 079 305 85 94
Engelhornhütte:	Bruno Scheller, Rudenz 3860 Meiringen c.scheller@gmx.ch	033 971 35 37 Hütte: 033 971 47 26
Schmadrihütte:	Jürg Abegglen 3824 Stechelberg	033 855 23 65 Sommer: 033 855 12 35

Postadresse

Akademischer Alpenclub Bern
z.H. des Aktuars/der Aktuarin
3000 Bern
Postkonto: 30-3434-1

Internet

www.aacb.ch
info@aacb.ch

Veranstaltungskalender 2003

- Jan. bis März **16. Sportklettertechnik-Trainingskurs** für Alt und Jung, für Anfänger und Fortgeschrittene
 Leitung: Kurt Schneider, **Manuel Vogler**, Monique Walter, Sacha Wettstein
 Termine: 6. Januar – 31. März 2003 jeden Montag
Schlussabend am 31. März
 Zeit: jeweils 18.30 – 21.45 Uhr
 Ort: Magnet-Kletterzentrum, Niederwangen
- Sa, 15. Februar **Steileiskletterkurs** für Anfänger und Fortgeschrittene mit Ueli Kämpf (Tel. 033 335 19 30), Bergführer, Ort nach Verhältnissen
 Auskunft und **Anmeldung bis spätestens 8. Februar** bei **Klaus Kammer**.
 Anforderungen: Klettererfahrung im 4.–5. Grad, Kenntnisse der Seilhandhabung, Erfahrung im Umgang mit Pickel und Steigeisen
 Programm: Vermittlung der speziellen Eisklettertechnik, Sicherungs- und Materialfragen, Top-Rope- und evtl. Vorstiegsklettern.
 Das spezielle Eisklettermaterial kann gemietet werden.
- Mi, 30. April **Frühjahrs-Mitgliederversammlung, 19 Uhr**
- 17./18. Mai **Mai-Fest**
- Do, 22. Mai ab ca. 16.00 Uhr: **Besuch bei den Mittelmoränen Region Thun** mit Gerhart Wagner. Anmeldung und Auskunft bei **Klaus Kammer** bis 20. Mai
- 28./29. Juni **Arbeitswochenende Bietschhornhütte**
 Anmeldung und Auskunft bei **Christoph Blum** bis 22. Juni
6. Dezember **Weihnachtskneip, ab ca. 17 Uhr**

Jahresbericht des Präsidenten

«Eins, zwei, drei im Sauseschritt, läuft die Zeit – wir laufen mit!» Wilhelm Busch' Weisheiten teilen neben Kant (a posteriori) und den Quantenphysikern (?) sicher auch die AACB-tiker: die Zeit läuft und der 97. Jahresbericht liegt auf dem Tisch.

Auch im Jahr der Berge blieb der AACB seiner Linie treu: die Clubaktivitäten waren an einer Hand abzählbar, in ihrer Freizeit bestiegen Clubmitglieder bzw. Kandidat/innen mit Schwerpunkt Alpenbogen die Gebirge der Welt vom Südpol über die Anden bis zum Himalaya. Im Clubjahr wurden 3 neue Mitglieder aufgenommen, 2 Mitglieder verstarben.

An der Weihnachtskneip wurde der neue Kassier Paul Rufer von den Anwesenden unter grossem Applaus (und Erleichterung) gewählt und Hugo Aschwanden für seine 10-jährige Tätigkeit als Quästor gedankt. Sacha Wettstein wurde als neues Mitglied aufgenommen.

Der Sportkletternkurs erfreute sich einmal mehr grosser Beteiligung. Jeden Montag zog das «Magnet»-Feld in Niederwangen zahlreiche Clubmitglieder und Gäste an. Ein grosses Danke an Hanspi und Gabi, dass der AACB bislang montags die Halle benutzen kann.

Ende Januar war die Dezember-Kälte bereits wieder verflossen, und der mildere Westwind verübelte den vorgesehenen Eiskletterkurs.

An der Frühjahrs-Mitgliederversammlung stellten sich 4 Kandidatinnen vor – tempora mutantur, et nos mutamur in illis werden sich die Altherren gedacht haben. Oliver Wettstein und Roger Brand wurden aufgenommen. Nach der Versammlung referierte Prof. Bruno Messerli zum Jahr der Berge.

Das Maifest führte ins Diemtigtal. Ungefähr 20 Mitglieder trafen sich im Restaurant Tiermatti und verbrachten einen gemütlichen Abend.

Ende Juni waren einige Unentwegte auf der Bietschornhütte für einen Arbeitseinsatz. Petrus entschuldigte die jüngeren Semester, die Fronarbeiten lieber gegen warme Felsen und gut verfirnte Schneewände eintauschten. Trotzdem wäre es recht und billig, wenn jeder AACB-tiker in seiner Karriere einmal die Kletterfinken gegen ein Arbeitswochenende auf einer Hütte eintauschen würde.

Ich möchte allen danken, die sich für den Club eingesetzt haben und sich für ein aktives Clubleben engagieren!

Klaus Kammer

Hüttenbericht

Allgemeines

Wieder erlebten wir einen durchgezogenen Sommer und einen frühen Wintereinbruch in der Höhe schon im September. Trotzdem konnte z. B. in der Bietschhornhütte die Übernachtungsfrequenz auf 333 gesteigert werden. Das ist vor allem dem Engagement unserer treuen Hüttenwarte zu verdanken. Anni, Willy, Bruno, Charlotte und Jürg sei an dieser Stelle ganz besonders gedankt.

Bietschhornhütte

An einem Arbeitswochenende wurden weitere Unterhaltsarbeiten an der Hütte durchgeführt. Das Notfunk ist installiert. Merci Manfred und Werner! Ein leidiges Thema sind die Besucher, die besonders im Spätherbst nicht zahlen wollen. Auch viele andere Hüttenwarte haben ähnliche Erfahrungen gemacht.

Bei einem Einbruch wurde durch Heizen mit leerem Boiler Schaden angerichtet. Die Täter sind bekannt.

Engelhornhütte

Die Hütte ist in gutem Zustand. Es sind zunehmend auch Wanderer und Familien in der Hütte anzutreffen. Durch die klassischen und neue Routen werden aber immer noch Kletterer angezogen.

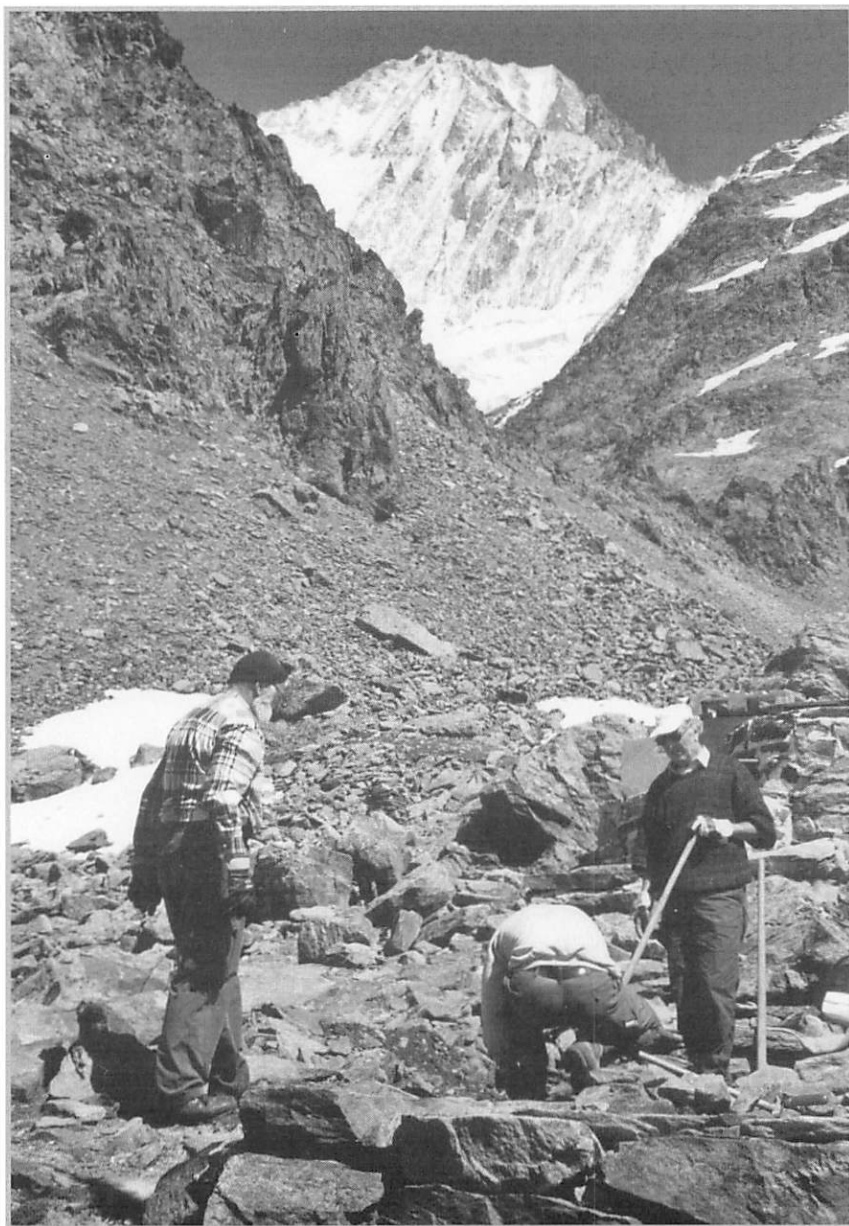
Schmadrihütte

Die Schindelverkleidung der Westseite ist von Jürg Abegglen erneuert worden – Danke Jürg! Das Funk funktioniert wieder.

Übernachtungsstatistik

	1998	1999	2000	2001	2002
Bietschhornhütte	224	149	201	278	333
Engelhornhütte	834	765	855	826	791
Schmadrihütte	457	289	292	241	168

Christoph Blum (Hüttenchef), Kurt Kobel, Lukas Matter



Arbeitswochenende Bietschhornhütte: Der erweiterte Vorplatz entsteht

Wolfgang Walther 1933 – 2002

Von den angefragten Altherren kannte leider niemand mehr unser verstorbenes Clubmitglied, deshalb entfällt hier ein Nachruf.

Urs Grunder 1949 – 2002



Der folgende Text ist ein Auszug aus einem umfassenden Lebenslauf.

Urs Grunder wurde am 14. Juni 1927 in Balikpapan auf der Insel Borneo geboren, wo sein Vater Carlo Grunder für Erdöl- und Strassenbauprojekte im Dschungel verantwortlich war. Urs verbrachte seine Kindheit zusammen mit seinem 3 Jahre älteren Bruder Ueli und seinem 1 Jahr jüngeren Bruder Peter im damals kolonialen Holländisch-Indien, dem heutigen Indonesien. Es war für ihn eine schöne, unbeschwerte Zeit, über die er immer gerne erzählte. Der frühe Kontakt mit verschiedenen Sprachen und Kulturen haben Urs stark geprägt und waren für ihn zeitlebens wichtig. 1936 kehrte die Familie in die Schweiz zurück. 1937 zog sie nach Den Haag in Holland, wo der Vater eine neue berufliche Herausforderung fand. Urs besuchte dort das Deutsche Gymnasium. Durch den Ausbruch des 2. Weltkrieges bedroht, musste die Familie alles liegen lassen. Am zweitletzten Tag vor der Invasion der Deutschen in Holland erreichten sie via Frankreich die Schweiz. Die Mutter war um die Einschulung der drei Sprösslinge in die sehr viel anspruchsvolleren Schweizer Schulen besorgt. Die Schuldisziplin vor allem von Urs war nicht gerade gross.

In der Freizeit war Urs als begeisterter Schwimmer, Bergsteiger, Kletterer und Skifahrer zu äussersten Leistungen bereit. 1949 trat er dem AACB bei. 1953 hatte Urs die Möglichkeit, als Bergführer an einer dänischen Grönlandexpedition teilzunehmen. Im Militär war er als Gebirgsmitrailleur im IV/37 dabei. 1954 heiratete er Evelyn Haller.

Nach Abschluss des Agronomiestudiums an der ETH Zürich gestaltete sich die Stellensuche wegen der damaligen Wirtschaftslage schwierig. Er entschloss sich mit seiner Frau nach Kanada auszuwandern, um dort die Landwirtschaft zu studieren. Nach Arbeit auf einer Milch- und Getreidefarm fanden die beiden Stellen in Ottawa. Urs arbeitete in der Forschungsabteilung der Bordens Milkcompany. In einer Schweizerzeitung fanden sie ein Inserat der Firma Bühler Uzwil, auf das sich Urs mit Erfolg bewarb. Ab 1956 wurden sie in Uzwil sesshaft.

Das Spezialgebiet von Urs war die Ernährung von Mensch und Tier. Er musste die Bühler Maschinen mit den lokal erhältlichen und vorhandenen Rohstoffen optimal einsetzen. Er war FAO Delegierter der Bühler AG. 1964 zog er mit der ganzen Familie für 1 Jahr nach Indien, wo er ebenfalls für die FAO tätig war.

Urs hatte Erfolg in der neuen Forschungsabteilung, als deren Leiter er nun planen und wirken konnte. Er spezialisierte sich auf die Verwendung der Sojapflanze. Er schrieb auch ein Buch über seine Sojaforschung für die Firma Bühler AG.

Freundschaften mit Studienkollegen, Dienstkameraden und Arbeitskollegen pflegte er stets mit vielen Besuchen.

Im letzten Jahr wurden sein Kräfte zunehmend durch sein Lungenleiden geschwächt, so dass er vermehrt auf Unterstützung der Umgebung angewiesen war. Am 19. März 2002 entschlief er sanft im Beisein seiner Lieben im Spital Flawil.

Hans Grogg

Sicherheitsteil Material

aus dem AACB-Kletterkurs 2002, zusammengestellt von Monique Walter

Seile

Lebensdauer:

Die Nylonfasern altern auch bei Seilen, die nicht gebraucht werden. Die Fasern werden hart und sind nicht mehr in der Lage, elastisch zu arbeiten und den Stoss dynamisch zu dämpfen. Deshalb sollten Seile nach 7 Jahren nicht mehr zum Klettern gebraucht werden. Ein Seil muss unbedingt ersetzt werden, wenn sichtbare Beschädigungen an Mantel oder Kern vorhanden sind.

Faustregel: Normstürze x 10 = Gebrauchstage

Lebensdauer bei intensivem täglichem Gebrauch draussen: ca. 50 Tage

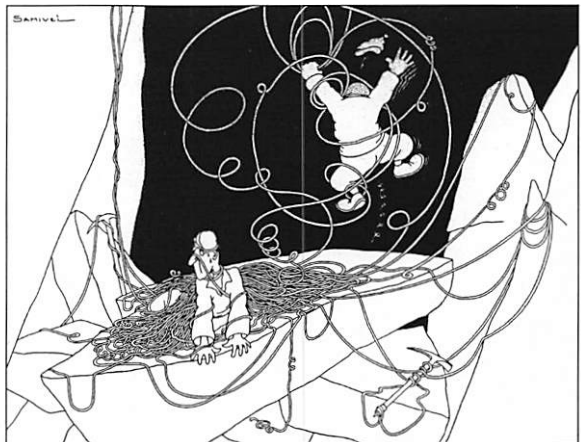
Lebensdauer bei täglichem Gebrauch indoor Top-Rope: 3-5 Monate

Lebensdauer bei regelmässigem Gebrauch an den Wochenenden und in den Ferien: ca. 1-2 Jahre

Lebensdauer bei seltener Benützung: ca. 4 Jahre

Tipps:

- Seilsack benützen (gegen Dreck und Krangel beim Aufnehmen)
- Seil regelmässig in lauwarmem Wasser spülen und an einem trockenen, lichtgeschützten Ort trocknen
- Seile nicht in der prallen Sonne oder in grosser Hitze trocknen
- Seile an einem dunklen, trockenen, kühlen Ort und fern jeglicher Säuren lagern
- UV-Strahlung ist nicht schädigend, hingegen Säuren, Hitze, Dämpfe, Autoheizungen und scharfe Kanten
- Nach einem Sturz das Seil vor der nächsten Belastung kurz entspannen



Klettergurt

maximale Lebensdauer 6 Jahre, bei häufigem Gebrauch deutlich weniger. Nähte etc. regelmässig prüfen, bei deutlichen Scheuerstellen: Gurt wechseln.

Sitzgurt oder Kombigurt bzw. Sitz- und Brustgurt?

Vorteile Sitzgurt: bequem, keine Einschränkung bei Oberkörperbewegungen oder beim Atmen, einfaches An- und Ausziehen von Kleidern (Temperaturregulation, man bleibt angesellt), keine Brustverletzungsgefahr bei Frauen, Spaltenstürze können aufrecht abgebremst werden

Nachteile Sitzgurt: Hängenbleiben kopfvoran nach Sturz möglich, Lendenwirbelsäulenverletzungen

Vorteil Kombigurt: Drehung in aufrechte Position bei Sturz

Nachteile Kombigurt: eingeschränkte Beweglichkeit der Arme, eingengtes Atmen, kompliziertes Umziehen oft mit nötigem Losseilen, Abbremsen eines Spaltensturzes führt oft zu Sturz nach vorne, Schleudertrauma möglich bei Sturz kopfvoran durch Drehung in aufrechte Position und anschliessend Gefahr von Kopfanschlagen, Brustverletzungsgefahr bei Frauen

Gletscher-Seile

aus prima Manilahanf

Touristenseil, 12 mm stark, mit rotem Faden.

- 15 Meter lang Fr. 4. 50
- 20 Meter lang Fr. 6. —
- 25 Meter lang Fr. 7. 50
- 30 Meter lang Fr. 9. —

ditto, acht englisches (Denzler), per Meter 50 und 60 Cts., beliebige Länge.

Führerseil, 13 mm stark, mit grünem Faden.

- 20 Meter lang Fr. 7. 50
- 25 Meter lang Fr. 9. 50
- 30 Meter lang Fr. 11. 50

Seidene Seile, per kg Fr. 35. —



Cordes pour glacier

en chanvre de Manilla, 1^{re} qualité

Cordes pour touristes, 12 mm d'épaisseur, avec fils rouge

- 15 mètres de long fr. 4. 50
- 20 mètres de long fr. 6. —
- 25 mètres de long fr. 7. 50
- 30 mètres de long fr. 9. —

Les mêmes, véritables anglaises (Denzler) le mètre 50 et 60 cts., longueur à volonté.

Cordes pour guides, 13 mm d'épaisseur en fil vert.

- 20 mètres de long fr. 7. 50
- 25 mètres de long fr. 9. 50
- 30 mètres de long fr. 11. 50

Cordes en soie, le kilo fr. 35

Seil-Schlinge

aus Manilahanf, zum Absellen

60 Cts.

Cerceau en corde

en chanvre de Manilla pour descentes 60 cts.

Gletscher-Gürtel

aus Hanf

mit Lederbesatz Fr. 5. 50

Bei Bestellung erbitten wir Angabe des Körperfanges.



Ceinture de glacier

en chanvre

recouvert de peau fr. 5. 50

Prière d'indiquer la longueur du tour de taille en faisant les commandes.

Aus: «Bergsteiger-Ausrüstung» von Karl Knecht & Cie., Bern, 1898

Der Larschtritt

Henry Hoek hat 1926 das Bergsteigen, den Alpinismus, als das definiert, was zwischen Wandern und Sport(Klettern) stehe: «Zu reinen Sportsleuten sind sehr viele unserer jungen Bergsteiger geworden – leider.» So will ich als Altherr für das Wandern plädieren und zähle die Berggänger zu den Wanderern. Eine BG-Route, für mich noch ein Steiss, machte ich diesen Sommer.

In Leukerbad, auf 1400 m, um 6.45 Uhr ab. Brot und Käse, Tee und Wasser im Rubi-Rucksack. Auf dem verbotenen Grasweglein nach Birchen, gegen Kluscheten und auf dem Fahrweg in den Bennongraben. Um 8.00 Uhr auf ca. 1600 m nach links in das, wie es im Führer heisst, ausgetrocknete Couloir; heute fliesst da ein kleines Rinnsal. Mit Schwung geht es die erste schuttige Steilstufe hinauf zu Pt. 1898 m, dort verschnaufe ich eine Viertelstunde. Dann nach rechts, dem etwas abschüssigen, breiten Grasband entlang, über den harten Schneefleck, auf die Nordseite des Grabens und eine Grasrippe bergan zum Einstieg in die Felsen. Unterwegs einige weiss-rot-weisse Markierungen. Ich versorge den Spazierpickel und greife mit den Händen in den trockenen Fels. Die Stufe ist kurz, grasdurchsetzt; bei Nässe wäre sie unangenehm. Es ist 9.45 Uhr. Keine 10 Minuten später bin ich über dieser Stelle. Pfadspuren,



Larschiwand mit Trubelstock, links Tschajetuhorn

dann ums Eck und weiter ein breites Couloir mit abwärtsgeschichteten Steinen und Grasbüscheln empor, bis auf Höhe 2120 m. Die zwei Felslöcher, nebeneinanderliegend, sind gut sichtbar. Unter ihnen durch nach rechts, zum eigentlichen Larschi-Tritt einige aus dem platten Fels gehauene Tritte, wenig ansteigend, ein Stück weit auch ein Drahtseil für die linke Hand, bei trockenen Verhältnissen nicht unbedingt nötig. Um 10.15 Uhr ist die «Schlüsselstelle», das «Trittji», geschafft, die Spannung in mir löst sich. Der Aufstieg wird nun weniger steil, geht in eine grosse braun-grüne Wiese über, diejenige mit dem gelben Felsblock. Weideten früher Schafe hier oben? Der Führer spricht von Schafweiden; Tschoon, der in jüngeren Jahren diesen Weg gemacht hat, sprach auch davon. Auf Höhe 2475 m erreiche ich um 11.30 Uhr den Trubelboden. Die Nebel verziehen sich, nun wird es endgültig schön, wolkig. Die letzten 350 Höhenmeter empfand ich als beschwerlich, obwohl die Route zuletzt flacher und grasiger war. Viele zähe, kurzstengelige Blumen, Silbermänteli auch, und Schmetterlinge, die hier ohne Chemie wie im Paradies herumschweben.

Immer noch bin ich Berggänger (BG), mit Betonung auf noch. Die tausend Meter Aufstieg machten mich schwach. Die vier Stunden, die der bald Siebzigjährige noch steissen mag, sind abgelaufen, als ich mich auf dem Trubelboden, wo ein rotweisser Stab den Ausstieg und zugleich den Einstieg für den Abstieg anzeigt, in eine windgeschützte Mulde ins Gras lege. Ich liege gerne ab, die Beine hochgelagert; ein einstündige Rast, dem Essen, Trinken und der Pfeife gewidmet, mutterseelenallein. Lebendig ist hier, ausser den sich jagenden Wolkenbildern, nur der Bach, der am Rande des Trubelbodens in den Bennongraben hinunterstürzt. Auf der Gegenseite mächtig der Trubelstock, rechter Hand Schwarzhorn und Daubenhorn. Das Barometer steigt, die Sonne wärmt.

Nach dem Mittag ziehe ich weiter, quere das jetzt dem Wild vorbehaltene Weidland, entdecke das Skelett einer Steingeiss und fotografiere. Plötzlich inmitten der Natur das Menschenwerk: ein Metallmast mit einem Windrädchen, einer Tafel «Nicht berühren» und dem Hinweis, dass hier das Lawineninstitut ein Informations- und Messgerät zu stehen hat, das der Lawinenwarnung diene. Welcher Seich! Wozu das? Die Bürokraten werden es wissen. Mich stört diese sinnlose Zivilisationsstange, die wohl per Helikopter heraufgeflogen wurde. Natürlich fällt hier oben im Winter Schnee; wozu die Messung? Ich folge dem Bach, dann nach links hinauf zur Varnerscheide, ca. 2720 m. Eine stotzige Geröll- und schlammartige Schutthalde; zwei Schritte obsi, einen zurück. Gegen 15.00 Uhr bin ich auf dem Vorgipfel und kurz darauf auf dem Tschajetuhorn 2777 m. Windig, frisch. Blick hinunter ins Rhonetal und in den Kessel von Leukerbad, am Horizont der Gitzigrat meines Balmhorns. Abstieg. Auf dem Gratrücken zum Jägerchrüz, 2710.8 m, wo ein Holzkreuz auf dem



Der Larschtritt

Felskopf an die hier im Jahre 1837 verunglückten sechs Jäger erinnert. Ein Rudel Steingeissen kreuzt meinen Weg. An einigen Griffen auf den Felsen, dann endgültig abwärts und heimzu – ein langer Rückmarsch. Über Blöcke, Geröll und Schutt, bis man etwa 500 Höhenmeter tiefer auf Gras, zu wenigen Kühen und auf den Weg gelangt, der Montana mit Leuk verbindet. Das riesige Plateau, grün und grasig, das im Norden von der Ebene Murmiltangil und der Weide Tschajete begrenzt wird, ist die Varneralp. Der Wanderpfad führt hinab zur Theodulkapelle und zu den Alphütten von Pfarschong. Von dort taleinwärts, den Chällerflüe entlang bergab auf einem mit Drahtseil gesicherten Felsenweg, dann durch Wald zur Alp Larschi. Es ist bald 18.00 Uhr, die Schatten steigen. Ich kürze ab, in Birchen in die Beiz. Gestärkt durch Bier und Kaffee kehre ich langsamen Schrittes, leicht gebeugt, vorne die zwei Lekistöcke, zurück nach Leukerbad. Zwölfteinhalb Stunden war ich unterwegs, zuviel für mich. Aber stolz steige ich in die Badewanne, gerädert, steif, verspüre ich die Achillessehne links und den Knöchel rechts; Muskel und Knie haben durchgehalten. Am nächsten Tag ins Thermalwasser, tut das gut. Das war der Larschi-Tritt, ein Erlebnis für den alten Berggänger. «Abenteuerlicher Aufstieg durch die wilden Flühe zwischen Tschajetuhorn und Daubenhorn. Ein echter Gemsjäger- und Wildheuerpfad. Sehr lohnend, aber anstrengend.» (Berner Führer I, 1991, S. 174).

Bernardo Moser

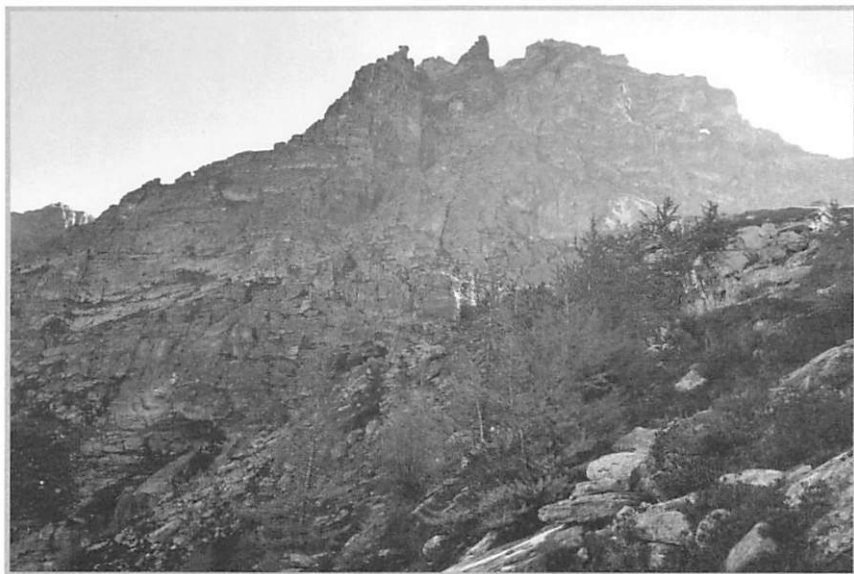
Monsai oder Felsbröckli

Pizzo della Molera 2603 m über den Westgrat

Für diese Tour im Tessin sind zwei Aspekte atypisch: Die Hütte Alp da Fora lässt sich vom Parkplatz in einer 1/2 Stunde, der Einstieg von der Hütte in einer guten Stunde erreichen. Zwei Wochen später wandere ich erneut im Tessin: Ausgangspunkt auf 293 m, das erste Zwischenziel auf 2256 m Höhe. Das ist der wahre Tessin.

Auf dem bekannten Sentiero alpino Calanca passierten wir letztes Jahr auf der Etappe von der Buffalorahütte zur Alp da Fora unter den Ausläufern des Pizzo della Molera. Er ist der letzte hohe Gipfel, bevor die Kette gegen Santa Maria abfällt. Ich sah damals nur den wie für das Steigen geschaffenen Fels ohne konkretes Projekt. Dann aber hielt ich eine Aufnahme in Händen, welche die durch Nebel zart gezeichneten Konturen eines verheissungsvollen Grates zeigte. Diesen wollten wir erkunden. Wir erlebten eine wirklich gute Kletterei. Nur zeigte die Aufnahme, wie wir bald merkten, einen ganz andern Grat.

Einzig eine Abseilschlinge zeugt nun davon, dass wir einmal hier vorbeigeklettert sind.



Von links nach rechts die Linie des Westgrats

Auf Grund einer Begehung am 29. September 2002 durch Fred Brand, Tom Quinn, Res und Christoph Blum, sehr schöne Kanten- und Gratkletterei in bestem gutgestuftem Gneis, einzig ein Turm weist infolge Ausbruchs einige lose Blöcke auf, Routenhöhe 400 m, Stellen 4c, oft leichter, ausgezeichnete Sicherungsmöglichkeiten an Friends, Keilen und Schlingen, 4 – 6 Std. vom Einstieg.

Vom Rif. Alp da Fora 1844 m auf dem Sentiero Alpino bis Mottone 2100m. Man benützt den Sentiero leicht absteigend nach N weiter bis in die nächste Rinne, steigt durch diese ca. 50 Höhenmeter aufwärts und quert dann links auf den Grat hinaus zu Punkt 2186 m. 1¼ Std. Man folgt über verschiedene Aufschwünge und Absätze der Gratkante bis an den markanten Pfeiler, den man auf seiner linken Seite in Angriff nimmt. Über die Pfeilerkante wird an griffigen Rissen ein wiederum flacheres Gratstück erreicht. Diesem im weiteren Verlauf schmaler werdenden Grat folgt man über kurze Aufschwünge und Türme bis an sein Ende in einer breiten Einsattelung, wobei der letzte Turm links ausholend erstiegen wird. Der nachfolgende, markante Turm kann leicht rechts umgangen, oder an seiner W-Seite erklettert werden. Dazu klettert man zunächst gerade an Rissen, danach über eine Rampe rechts haltend bis auf einen Felsabsatz. 10m steil emporkletternd erreicht man die Turmspitze und seilt 15m nach E ab. Hier sind die Schwierigkeiten zu Ende. Man quert rechts aufwärts auf die Parallelrippe und folgt ihr über kleinere Stufen zum Gipfel.

Der Abstieg ist von Giuseppe Brenna ausgezeichnet beschrieben worden (R. 295 im Guida delle Alpe mesolcinesi, 4, seilfrei zu begehen, Stellen 2).

Christoph Blum



Auf dem letzten Turm

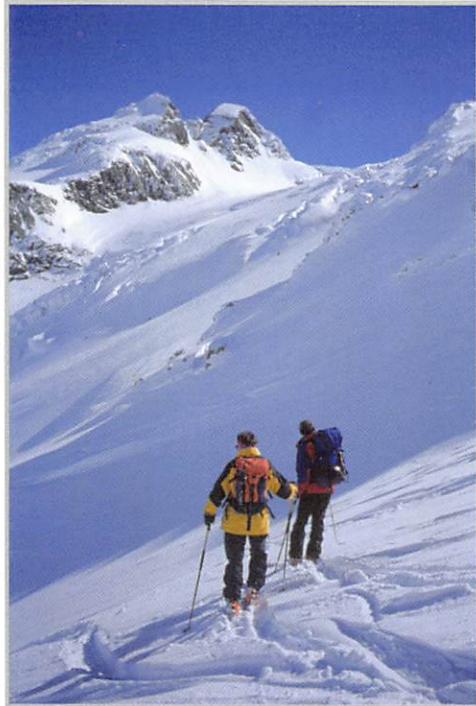
Splügens Skiberge im Uhrzeigersinn

Bericht von einer phantastischen Tourenwoche mit Barbara Klopfenstein, Werner Schmid und Mäni Christen Ende März 2002

Der katastrophale Schneemangel im San Bernardinogebiet diesen Winter liess uns am Sinn unseres Vorhabens zweifeln, doch glücklicherweise gabs in der Vorwoche gegen 1 m Neuschnee, so dass wir uns frohgemut und bei guter Wetterprognose am Sonntagabend in Splügen trafen, bestens untergebracht im Alten Säumerhaus «Zum Weiss Kreuz», gefühlvoll restauriert und von der Wirtin Ursula Schwarz erstklassig geführt.

Montag 25.3.02: Mit dem Auto bis Hinterrhein, im Schneetreiben und Nebel via Nügädemli und Chilchalp hinauf; eine kalte Bise zerzaust die Schwaden, und in strahlender Sonne stehen wir um 11 h auf dem Chilchalphorn, mit prachtvoller Rundschau vom Piz Bernina bis zum Aletschhorn. In stiebender Abfahrt über herrlich unberührte Pulverhänge gehts hinab bis ins Tal.

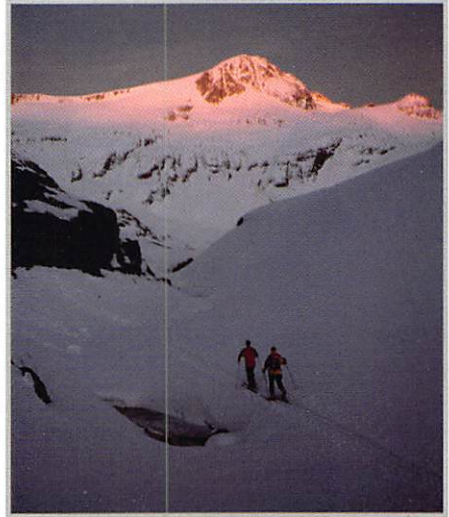
Dienstag 26.3.02: Diesmal ab Nufenen nordwärts über die wunderschönen Hänge von Hoheggen und Brunnabärga, vorbei an einzelnen Heuschobern auf Brunnturra, von dort eine etwas heikle Querung ins Butznertälli, ein Wummgeräusch zwingt zu vorsichtiger Routenwahl, die steilen Südhänge des Bärenhorn-Vorgipfels weit östlich ausholend zu umgehen, bis wir auf dem Ostgrat problemlos das Bärenhorn erreichen. Hier beeindruckt der Tiefblick ins Safien- und Valsertal, mit vielen weitem lohnenden Skitourenzielen. Und was wir im Aufstieg nicht gewagt haben: die direkte Abfahrt über die Südost-



Abfahrt ins Surettatal...

hänge im nun von der Mittagssonne etwas gefestigten Pulverschnee, jungfräuliche Hänge bis runter ins Tal, ein Traum.

Mittwoch 27.3.02: Wir verlassen frühmorgens die Herberge zu Fuss, überqueren den Rhein und die Autobahn, steigen auf die Skis und bergan geht's über die Rätzünscher Alpen – der Tambo grüsst im Morgenlicht – unter den äuss. Schwarzhörnern hindurch aufs Surettajoch, von dort hochalpin zu Fuss aufs Surettahorn, wiederum herrliche Aussicht bei strahlendem Wetter, und dann erst die Abfahrt nordöstlich ins einsame Surettatal!! das non plus ultra für je-



Am Ursprung, das Rheinwaldhorn im ersten Morgenlicht



... und der traumhafte Blick zurück

den Tourengänger: unberührte Pulverhänge soweit das Herz begehrt, beste Verhältnisse; immer wieder schauen wir zurück auf unsere Spuren, können uns kaum satt sehen an dieser Herrlichkeit, die Ruhe geniessend im Surettatal. Die letzten 20 Min. zu Fuss über den steilen, ruppigen Waldweg hinunter zur Sufner Schmelzi zwingen zur Vorsicht: unter dem Neuschnee versteckt sich stellenweise Blankeis, ich habe von Kollegen gehört, die hier Steigeisen montierten... An der Kantonsstrasse holt uns Ursula Schwarz ab, zurück ins Hotel zum wohlverdienten Panaschée.

Donnerstag 28.3.02: Heute können wir etwas ausschlafen, der Pizzo Tambo steht auf dem Programm, geplanter Start in Splügen um 8 h mit der Tambobahn auf die Tanatzalp, wegen technischer Störung und Gratiskaffee aber erst um 9h. Zügig gehts dann unter dem Alpetlistock hindurch den Steilhang hinauf am Tamborello vorbei zum Lattenhorn. Vorbei die Einsamkeit: hunderte von Spuren ziehen vom Tambo hinunter nach Monte Spluga. Uns kümmerts wenig, wir sind spät dran, ab Skidepot über den gut gestuften Ostgrat um 13 h 45 auf dem Gipfel. Und in der Nachmittags-sonne beschert uns die Abfahrt zurück nach Splügen doch noch einige unberührte Pulverhänge – man muss sie nur finden...

Karfreitag 29.3.02: Nun schlafen wir richtig aus. Und nach einem gemütlichen zMorge nehmen wir Abschied von Ursula und ihrem schönen weissen Kreuz, gelangen mit dem Auto am Nordportal des San Bernardino-tunnels vorbei auf der Militärstrasse zuhinterst ins Hinterrheintal, gespannt, wie sich der Zustieg zur Zapporthütte wohl präsentiert: die «Höll» sei eventuell des raren Schnees wegen vereist und mit Skis kaum passierbar, wurde uns in Splügen gesagt. Doch bald können wir aufatmen: es hat Spuren, in der Steilstufe der Höll liegt genügend Schnee, das Paradies anschliessend eben so. Und in der gemütlichen Zapporthütte, die wir um 14 h erreichen, wurde bereits eingefeuert von Tourengängern, die den Zugang von Hinterrhein unter dem Chilchalhorn hindurch via Tälli gewählt hatten.

Samstag 30.3.02: Das Rheinwaldhorn zum Abschluss, am Ursprung des Rheins vorbei führt die Spur im Direktanstieg über die steile Ostflanke, die Läntalücke lassen wir weit im Norden sein und erreichen den Nordgrat bei 3150 müM, wo uns ein kräftiger Westwind entgegenbläst, der auch bald bedeckten Himmel bringt, nur im Osten ist noch klar. Bereits um 10 h sind wir auf dem Gipfel, es ist kalt, viel Volk im Aufstieg von der Adula her, so dass wir bald wieder aufbrechen, in windverblasenem Pulver zurück, an der Zapporthütte vorbei talauswärts. Ostern feiern wir zu Hause, wohlbehalten.

Peter Schmid

Tourenverzeichnisse

Skitouren sind mit (s), Versuche mit (v) bezeichnet.

Lukas Beglinger

Le Tarent (s), Bürglen (s), Pointes de Tsavoleires (s), Rosablanche (s), Chörblispitz, Combiflue, Bonderspitz, Lauteraarhorn

Christoph Blum

Bonder Glätte (s), Tronegg (s), Fleckli (s, mehrmals), Eggerbärgli (s), Ärdig Hörnli (s), Engstliggrat (s), Vanil Carré (s), Chli und Gross Spitzigen (s), Tälligrat – Gr. Muttenhorn (s, v), Blashorn – P. 2816 (Gonerli), Silbernen (s), Abruzzen: Blockhaus (s), Monte Rapina (s) – M. Pesco Falcone (s), Forchetta Maiella – Tavola Rotonda (s), Monte Amaro (Rava della Vespa, s), Il Macelette (s, Vallone di Palombara), Monte Sirente (s, N), Monte Camicia (s), Schwerzi (s), Pointe Ronde (s, N), Stucklistock (v bis 3250 m), Burstspitze (s), Hogleifa (Joli, E, s), Arête spéciale, Balmfluh (Südgrat), Buochserhorn, Gemelli (Bügeleisen), P. Badile (Nordkante), Passo del Camerozzo – Passo Qualido, Punta Rasica (S, v bis P. 2957), Arête des Papillons, Grands Charmoz (Trav.), Pilier Rouge de Blaitière (Nabot Léon, v), Dorénaz, Pizzo di Piodisc – P. Barone, Cima Bianca, Galtigenplatte und -grat, Pizzo della Molera (W), Forcarella di Lago, Passo del Mauro – Torrent Basso – Bocchetta di Pianca Geneura

Markus Blum

Seehorn (s), Niederhorn (s), Ochsen (s), Mährenhorn (s), Croix de Javerne (s), Maiella: Blockhaus (s), Mt Rapino – Pesco Falcone (s), Tavola Rotona (s), Mt Amaro (s), Mt Sirente (s), Mt Camicia (s), Wildhorn (s), Niesenhorn (s), Schneidehorn – Iffighore (s), Riedbündihorn (s), Alplistock (s), Fletschhorn (Gruebegletscher, s), Balmfluh (4 Südwälde – Grosser Turm), Mittagfluh, Gälliwändli, Dt de Ruth (Diehl et al), Grosser Diamantstock (E-Grat), Piccolo Diamantino, Klettereien Grimsel, Burgfluh, Bächlital

Hans Brauchli

Piz da las Coluonnas, Wasenhorn, Schwalmeren

Hans Peter Bürki

Bonderglätte (s), Laveygrat (s), Albristhorn (s), Chindbettihorn – Felsenhorn (s), St. Antönier Kreuz (s), Drümännler (s), Rauflihorn (s), Bürglen (s), Bonderspitz (s), Wildstrubel (s), Tödi (s), Gemsfairnestock (s), Eulengrat, Tierhörli (s), Niederhorn (Syndrom, Tio Pepe), Sustenhorn (s) – Goldregenpfeiler, Pfriendler (Via Hitsch, Promenade), Galenstock (s) – Conquest of Paradise, Graue Wand (v), Kl. Simelistock (Gagufänger), Tête Colombe (La valse des boucs), Vallon de la Moulette (Grande mère), Chemin du Roy (Du miel et des abeilles), Grasmusset (Mèche rebelle, la malle à malice), Mieville (Pilipili, Pour miss), Pte. Lachenal (Contamine), Aig. du pouce (Voie des dalles), Rosenlauistock (Haslizweg), Räterichsboden (Durststrecke), Salbitschijen (Südgrat), Morgiou (le grand dièdre rouge, Arête du vallon), En Vau (la Calanque, la Saphir, Pouce intégral), les Goudes (Arête Victor Martin)

Richard Dutli

Bürglen (s), Rauflihorn (s), Seehorn (s), Wildgerst (s), Alpigenmähre (s), Kreuz (s), Riedkopf (s), Sulzfluh (s), Rätchenfluh (s), Hasenflüeli (s), Rotspitz (s), Albristhorn (s), Wildhorn (s), Wildstrubel (s), Hohniesen (s), Schwalmern (s), Monts Tellier (s), Vanil Carré (s), Uratstock (s), Klettern: Arnad-Bard (Mitico Vento, Diedro Jaccod, Monia Quacia, Diretto Banana), Dentelles de Montmirail (L'Octobule, l'ivaldi, le Gollot evilique, Vertigo, Sueurs froides, Mandragore, la Danone, la Rimure), Montagne Ste-Victoire (Austerliz, Integral du Signal, Basket Blues, la Grande Lessive, U.L.K.), Les Calanques (Saphir, Gutenberg), Wissenflue (Crescendo, Wind im Haar, Aquila, Fantasie), Männigrund (le Quattro Stagioni), Avegno (Alhambra, Taroc), Gastlosen (Nikita, Andrey Daniel), Vanil de la Gobette (la Fête des Pères), Engelhörner (Gagelfänger, Haslizwärg), Kleines Wellhorn (Adlerauge), Grimsel (Fair Hands Line, Urlix, Schweiz plaisir), Winterstock (Goldmarie), Mittagfluh (Südkante), Allievi (Top Ten, Inshallah), Tellistock (Inwiler), Miroir d'Argentine (Remix), Hintisberg (Primavera), Lehn, Elsigen, Palü (Ostpfeiler)

Hans Fey

Egerkingenplatte, La Neuveville, Gorge de Moutier (Dalle des Gentianes), Ponte Brolla: Torbeggio, Castelliere di Ponte Brolla (Figlio), Tegnplatte, Bubichöpfli (Westgrat), Dolomiten (Rosengarten: Fensterlturm, Falzaregoturm), Fünffingerspitze, Räterichsboden (Grims, Chli Häx), Moutier (Arête des Raimeux)

Werner Flück

Nachtrag 2000-2001: Laufbodenhorn – Rothorn;
Hundsrügg (s), Wistätthorn (s, 2x), Fochsenflue (s), Fromattgrat – Chumigalm (s),

Bälmeier Grat – Hoch Fülen (s), Höch Pfaffen (s), Raufflihorn – Rauffligrat (s), Wittenberghorn – Arnätschistand (s), Wistätthorn – Flöschhore (s), Albristhorn – Hempfliger (s), Schnidehorn (s), Wildhorn (s), Altmann – Unders Studerjoch – Studerhorn – Oberaarjoch (s)

Heinz Gäggeler

Cornascio, Sunnehoereli (s), Bürglen (s), Gross Kärf (s, v), Schilt (s), Stotzige Firsten (s), Chli Karpf (s), Brisen (s), Kaiserstock (s), Glatten (s), Chli Büelenhorn (s), Helgenhorn (s), Piz Lagrev (s), Piz Surgonda (s), Wildgärst (s), Kraulscharte (s), Vorder Wilder Turm (s), Schrankakogel (s), Kuhscheibenspitze (s), Hinterer Daunkopf (s), Sustenhorn (s), Urirotstock, Vrenelisgärtli)

Klaus Kammer

Tschingellochtighorn (s), Tochuhorn (s), Bürglen (s), Bundstock (s), Tête Blanche (s, PdG), Landvogtehorn (s), Giglistock (s), Lucendro (s), Wittenwasserstock (s), Leckihorn (s), Galenstock (s), Mt. Blanc (s), Clariden-N, Pigne d’Arolla-N, Alpamyos, Vallunaraju. Klettereien: Sustenplatten, Pfriendler, Buoux, Orvin, Hintisberg, Leventina

Karl Kaufmann

Simmenfluh, Aiguilles des Grands Montets – Glacier des Rognons (Abstieg) – Glacier d’Argentièr (s), Howitzgrat (P. 2673), Grialetsch (P. 2758), P. dal Caval, Munt Pers, Mönch (SE-Grat)

Peter Kellerhals

Ammertenspitze (s), Galmscheibe (s), unt. Tatlishorn (s), Jagglischhorn (s), Eggberg (s), Schollberg (s), Madrisa-Rundtour (s), Sulzfluh (s), Riedchopf (s), Rotspitz (s), Abruzzen: M. Camicia (s), Vado di Ferrocchio (s), M. Rapina (s) – Pesco Falcone (s), M. Amaro (s), Pollux, Castor, Lyskamm, Lauteraarhorn, Piz Cham, Schmadriring, Pte. de Tserie

Hansruedi Keusen

Hohgleifa (s), Raufflihorn (s), Le Tarent (s), Wildgerst (s), Männliflue (s), Wandflue (s), Galmschibe (s), Seehorn (s), Albristhorn (s), Riedbündihorn (s), Golegghorn (s), Bundstock (s), Bügeleisen, Oberdorf, Orvin, Handeggverschneidung, Chamäleon, Röstipfler, Hütte Hans, Diamant, Escalera, Lady Mary, Hannibal, Wandfussplatten, Diagonale, Baumroute, Hasenfuss, Picadilly, Goldregenpfler, Lucky Look, Luna Park, Schweiz Plaisir, Gletscherweib, Tychochrôme, Alhambra (v)

Heidi Lüdi

Bürglen-N 3x (s), Ankestock (s), Turnen (s), Sulegg (s), Wittenberghorn-S (s), Wildgerst-N (s), Bortelhorn-SW-Grat (s), Galmschibe (s), La Para (s), Oberalpstock-Staldenfirn (s), Mt.Tellier-N (s), Gärstenlicke (s), Pisse Vache MQD, Gletschhornsporn (Enfer doux), Miroir d'Argentine (Remix), Mönch, Klettern in Arnad, Poncione, Mittagfluh, Pte Brolla, Avegno, Onsernone, San Vittore, Grimsel, Wandfluh

Lukas Matter

Widdersgrind (s), Bürglen (s), Albristhubel (s), Seehore (s), Schwalmere – klein Lobhorn (s), Widdersgrind (s), Hohniesen (s), Hundshorn

Adrian Lukas Meier

Meniggrat (s), Altels (s, v), Bonhomme de Tsapi (s), Monts Telliers (s), Petite Pointe de l'Épinard (s), Schwalmere (s), Bundstock – Hohtürli (s), Steghorn – Wildstrubel (s), Landvogtehorn (s), Puntel (s), Trophée des Gastlosen (s), Giglistock (s), Diamir-Race (s), Galmschibe – Drümännler (s), Wildhorn (s), La Dotse (s), Mont Dolent (s), Grande Lui (s), Gemsfaiern (s), Bocktschingel (s), Clariden (s), Gelmer – Diechterlimi – Tiefenlücke – Realp (s), Tête Blanche (s, 2x), Zermatter Breithorn (s), Patrouille des Glaciers (s), Albristhorn (s), Blümlisalhorn (N-Wand), Eiger (Mittellegi – S-Grat), La Meije (Trav.), Wildgärst (s), Klettern in Col de Colombière (F), Le Sappey (F), Stand, Eldorado, Mittagfluh i.H., Gastlosen, Pfadfluh, Tête de la Maye (F), Tête Blanche (F), Aiguille orientale du Soreiller (F), Aiguille Dibona (F), Torbeccio, Ponte Brolla

Bernardo Moser

Meniggrat (s), Drümännler (s), Elsighorn (s), Gross-Fürstein (s), Alte Gemmi (s), Sidelhorn (s), Pt. 2802 Tällistock (s), Simmenfluh, Bietschhornhütte, Pt. 2673 Howitzgrat, Gellihorn – Wyssi Flue, Plattenhorn, Tschajetuhorn (Larschtritt) – Jägerchrüz, Balmhornhütte, Wildelsigen – Gfelalp, Lötschepass, Hockenhorn

Jürg Müller

24 Skitouren, 35 Sommertouren (inkl. Klettereien)

Christoph Pappa

Dent d'Hérens (s), Ulrichshorn (s), Breithorn (s), Tête Blanche (s), Tschingelhorn (s), Bortelhorn (s), Schwalmere (s), Simplon-Breithorn (s), Grosses Mutthorn (s), Rosablanche (s), Klein Matterhorn (s), Galmscheibe (s), Mäderlicke (s), Tatelishorn (s), Elsighorn (s), Patrouille des Glaciers (s)

Christian Preiswerk

Bonhomme de Tsapi (s), Monts Tellier (s), Pt Pointe de l'Épinard (s), Bunderspitz (s), Bundstock (s), Bürglen (s), Bocktschingel (s), Gemsfären (s), Schtotzigen First (s), Schwalmere (s), Steghorn-Wildstrubel (s), Dt. du Midi (s), Tour Saillere (s), Scheuchzer-, Studer-, Wannen-, Rinder-, Nieder-, Breit-, Lang- und andere Hörner (s), Altmann (s), Jungfrau (s), Gigustock (s), Tête Blanche (s), Dt. d'Hérens (s), Engstligenfall (s), Goulotte Cheré (s), Blüemlisalp-Nord, Pt Clocher du Portalet-Süd Schneestock-Ost, Salbit-West, Tour Noir, La Meije und ein paar Aiguilles (Nantillons, Dibona, Soreiller, Genepi, Brenva, Jardin-Verte), Klettern in/am: Presles, Col Colombière, Le Sapey, Handegg, Eldorado, Envers des Aiguilles, Buufal, Abendberg, Hintisberg, Pfaffenhuët, Tête de la Maye, Barfly, Miéville, Mittagfluh, Wandfluh, Chemiflüh, Ofen, Aiguines, Verdon, Baou de St. Jeannet, Avegno

Peter Schmid

Gletti (s), Fläckli (s), Galmschibe (s), unt. Tatelishorn (s), Schwalmere (s), Bürglen (s), Schibe&Märe (s), Kaiseregg (s), Bundstock (s), Ankestock (s), Elwertätsch (s), Hohniesen (s), Wissi Flue (s), Mauerhorn (s), Schwärzi (s), Mattjischhorn (s), Chilchalhorn (s), Bärenhorn (s), Surettahorn (s), Pizzo Tambo (s), Rheinwaldhorn (s), Wilerhorn (s), Fünffingerstöcke (s, Skig.), Giglistock (s), Gwächtenhorn (s), Trugberg (s), Finsteraarhorn (s), Vord. Galmihorn (s), Galenstock (s), Fletschhorn (s). Eisfallklettern im Tschingel. Klettern: Hintisberg (Escalera), Hohgant (Wespenpeifer), Waachliflue, Mittagflue iS, Pfadflue, Wildhorn (Germannrippe, v), Stockhorn iS 3x, Lehn, Corne Aubert, Bire, Chischtehorn, Räterichsboden, Handegg (Camälion), Ueschenen, P. di Cassina Baggio (dr grün Nils), Vorderspitze (Näbel u Chempä), Niederhorn iS (Tio Pepe), Wisseflue

Peter Schürch

Bürglen (s), Klettertouren: Klettergärten Tschingelbrügg u. Pontresina, Räterichsbodensee (Grimselstrom), Pissevache (Bravo Lapp), Oberdörfli Klus, Handegg (Engeliweg, Urlix), Platten Steingletscher (Goldregen, Solothurner), Gross Furkahorn (Joschi, Kristall), Dorénaz (Pipe au Vent, Chemiblick, Dalles du Vaudois), Le Paradis, Rovine del Castelliere, Val Bavona (Viva la Muerte), Lavorgo (Hammerbruch), Salbitshijen S-Grat, Gerstenegg (Gämsipfad), Albigna (Via Leni, Wassersinfonie)

Adrian Strauss

Stand (s), Bürglen (s), Galmschibe (s), Gehrihorn (s), Wildgärst (s), Chrummfadenflue (s), Bunderspitz (s), Raufflihorn (s), Niederhorn (s), Albristhorn (s), Hohniesen (s), Hockehorn (s), Grossstrubel (s), Schwalmere (s), Mäderhorn (s), Monte Leone (s),

Breithorn (s), Galehorn (s), Altels (s, v), Balmhorn (s), Wildstrubel (s), Mittaghorn (s), Finsteraarhorn (s), Chemigeist, Seeplatten (Grimselstrom, Bruni Chue), Ueschinen (Aurikel), Pfriendler (Tröimli), Engelhörner (Gagelfänger), Blüemlisalp (Überschreitung), Miroir d'Argentine (Papageno), Eldorado (Schweiz Plaisir, Gletscherwib), Hintisberg (Escalera)

Hansruedi von Gunten

Hengst (s), Grat SW Chaiserstock 2400 m (s), Rauflihorn (s), Glatten (s), Wissmilien (s), Munt Buffalora (s), Piz Dora (s), Piz Daint (s), Piz Vallatscha (s), Serraglio (s, v 2400 m), Muntet (s), Il Chapütschin (s), Muot Cotschen (s), Roccabella (s), Giglistock (s), Passo della Valletta – P. Lucendro – Fibbia (s), Wätterlatte, Iffighore, Diechterhorn, Bergseeschijen (S-Grat), Eulengrat (Jura), Gr. Furkahorn (ESE-Grat), Sustenhorn, Freggio (Via del Veterano)

Monique Walter

Meniggrat (s), Niederhorn (s, 2x), Puntel (s), Bonhomme de Tsapi (s), Monts Telliers (s), Wannehörli (s), Schwalmere (s), Drümännler (s), Bundstock – Hochtürli (s), Steghorn – Wildstrubel (s), Landvogtehorn (s), Schneehüenerstöckli (s), Krönten – Zwächten (s), Giglistock (s), Rauflihorn (s), Lochberg (Trav., s), Sustenhorn – Fünffingerstöck (Trav., s), Galmschibe – Drümännler (s), Wildhorn (s), La Dotse (s), Mont Dolent (s), Grande Lui (s), Gemsfairen (s), Clariden (s), Gelmer – Diechterlimi – Tiefenlücke – Realp (s), Stotzigen First (s), Tête Blanche (s, 2x, PdG), Albristhorn (s), Blümlisalphorn (N-Wand), Gwächtenhorn (W-O), Trifthorn (S-Grat), Besso – Blanc de Moming (Trav.), Eiger (Mittellegi – S-Grat), La Meije (Trav.), Klettern in Col de Colombière (F), Le Sappey (F), Stand, Handegg, Eldorado, Mittagfluh i.H., Hintisberg, Dent de Ruth, Pfadfluh, Staldenfluh, Tête de la Maye (F), Tête Blanche (F), Aiguille orientale du Soreiller (F), Aiguille Dibona (F), Buufal, Bonnes Fontaines, Le Paradis, Ueschene, Gorges de la Jonte (F)